

Zusammenkommen, austauschen, vernetzen

Ende Mai fand in Heidelberg das jDPG-Vernetzungstreffen Süd statt.

Vor etwas mehr als fünf Jahren – am 24. April 2012 – verabredete sich die Karlsruher Regionalgruppe der jungen DPG am Stuttgarter Zentrum für Solar- und Wasserstoffforschung mit der Stuttgarter Regionalgruppe und lud dazu weitere Baden-Württembergische Regionalgruppen ein. Dieser Tag war die Geburtsstunde eines heute festen Programmpunkts im Jahr der jungen DPG. Bereits im Folgejahr fand der mehrtägige Rückbesuch in Karlsruhe bereits unter dem Namen Vernetzungstreffen statt.

Über die Jahre hinweg hat sich das Vernetzungstreffen gewandelt und weiterentwickelt. War es am Anfang noch stark vom Exkursionscharakter mit vielen wissenschaftlichen Führungen in Instituten oder Firmen geprägt, so liegt heute der Schwerpunkt vor allem auf interner Arbeit und Kommunikation im Rahmen von Workshops. Was über die Jahre jedoch geblieben ist, ist der Vernetzungsgedanke – der Austausch von Wissen und innovativen Veranstaltungsideen oder einfach der Blick über den Tellerrand des eigenen Unistandortes.

Dazu trafen sich vom 19. bis 21. Mai mehr als 20 Physiker aus neun Regionalgruppen zur sechsten Ausgabe des jDPG-Vernetzungstreffens Süd in Heidelberg. Abseits der malerischen Altstadt und des weltberühmten Schlosses erweiterten wir unser Wissen über die DPG und die junge DPG und sammelten nebenher wertvolle Erfahrungen. Vor allem die moderierte Fragerunde über die junge DPG und ihre Struktur mit Christina Nolte, der Vorsitzenden der jungen DPG, und ihrem Vorgänger Georg Winner trug dazu bei. Dieses Jahr dominierten zahlreiche Workshops das Programm, was bei den Teilnehmern sehr gut ankam.

Welche Berufsbilder sind typisch für Physikerinnen und Physiker? Dieser Antwort gingen wir zum Beispiel im Workshop Berufsvorbereitung nach. Die Antwort ist einfach: alle! Um sich in dieser Vielfalt



Das sechste Vernetzungstreffen Süd der jungen DPG fand mit mehr als 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Heidelberg statt.

zu orientieren, organisiert die junge DPG Berufsvorbereitungsseminare und Exkursionen und lädt Vortragende aus der Industrie ein. Neben den Vorträgen im Rahmen der „Industriegespräche“ bietet die DPG auch ein attraktives Mentoringprogramm für Studierende, die vor ihrem Abschluss stehen. Der Workshop machte klar: Man muss trotz allem selbst aktiv werden und sich vorab informieren, sonst kann Hilfe von außen nicht sinnvoll anknüpfen.

Ein Anliegen der Arbeitsgruppe Schule und Nachwuchs ist es, Lehramtsstudierende zu erreichen – sei es, um mit ihnen ein Programm für Schüler zu erstellen oder aber, um angehenden Lehrern Einblicke in die Forschung zu geben. Über mögliche Lösungen haben wir beim Workshop zum Thema Schule diskutiert. Erreichen können wir Lehramtsstudierende zum Beispiel durch Ansagen zu unseren Veranstaltungen in Vorlesungen, die ausschließlich für Lehramtler sind, damit sie sehen, dass wir unser Programm auch an sie richten. Denn unsere Exkursionen sind sicherlich auch für Lehramtsstudierende interessant. Um sie zu motivieren, auch selbst aktiv die junge DPG zu gestalten, ist ein persönlicher Kontakt natürlich unverzichtbar.

Im Workshop „Doktor oder was?“ diskutierten wir über Fra-

gen, mit denen man sich vor einer Promotion auseinandersetzen sollte. Wichtig ist es, Eigeninitiative zu zeigen, aber trotzdem auf Ausschreibungen zu reagieren. Auch sollte man bedenken, dass gut durchstrukturierte Projekte die Gefahr bergen, dass man nicht frei forschen kann. Auf jeden Fall sollte man sich Gedanken über die Promotion machen, denn sie ist nicht einfach eine Fortsetzung des Studiums!

Ein kreativer, aktiver Workshop zur Mitgliedergewinnung, eine Diskussion über Veranstaltungsformate jenseits des Standards sowie die Vorstellung des JuForums inklusive Vergleich der Strukturen und Herangehensweisen mit der jungen DPG komplettierten das vielseitige Workshop-Angebot.

Beim Vernetzungstreffen darf jedoch nach alter Tradition eine Exkursion nicht fehlen. So besuchten wir zum Auftakt der Veranstaltung das riesige Gelände der BASF in Ludwigshafen für eine Werksrundfahrt. Bei einer Führung konnten wir das weite Arbeitsfeld der BASF und die Komplexität, die hinter all dem steckt, erfahren und uns nebenher schon besser kennenlernen.

Der Vernetzung widmeten wir uns aber hauptsächlich beim Abendprogramm durch den Genuss des von zwei Heidelberger jDPG'lern gekochten Essens bei

gleichzeitigem Rätseln eines selbst erstellten „Pub-Quizes“.

Insgesamt war es ein sehr anregendes Vernetzungstreffen, das wie immer viel zu schnell vorbeiging! Durch den großen Erfolg der Ver-

netzungstreffen im Süden haben sich auch die anderen Regionalgruppen inspirieren lassen, sodass es inzwischen jährlich im Frühjahr vier Vernetzungstreffen in allen Himmelsrichtungen gibt. Ein gro-

ßer Dank geht an die Organisationsteams, die sich Jahr für Jahr um neue Workshops und alle anderen Programmpunkte kümmern.

Tatjana Lamparter und
Tobias Messer

Von Studierenden für Studierende

Im Jahr 2019 wird die International Conference of Physics Students in Deutschland stattfinden.

Vom 7. bis 14. August fand in Turin, Italien, die 32. International Conference of Physics Students (ICPS) statt. Diese wird jährlich von der International Association of Physics Students (IAPS) in wechselnden Gastgeberländern ausgetragen. Mit jeweils rund 400 Teilnehmenden aus über 30 Nationen handelt es sich um die größte Tagung der Physik weltweit, die Studierende für Studierende ausrichten.

Die wissenschaftliche Tagung setzt sich aus Gastvorträgen renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedenster Forschungsbereiche, Exkursionen, Workshops, Laborführungen sowie studentischen Vorträgen und Posterpräsentationen zusammen. Während des Exkursionstags konnten die Teilnehmenden Forschungseinrichtungen der Region besuchen, z. B. das nationale Zentrum für Hadronentherapie oder das Untergrundlabor in Modane. Mit einer Wanderung in den Alpen oder dem Besuch der Residenz La Venaria Reale ließen die Teilnehmenden den Exkursionstag ausklingen.

Abgerundet wird das Programm meist durch eine City Rallye, bei der sich beim Lösen von Physikaufgaben in Teams die Gastgeberstadt in ihrer ganzen Schönheit erkunden lässt. Natürlich blieb auch Zeit für ein echtes italienisches Gelato oder einen Espresso.

Die ICPS bietet den Teilnehmenden jedes Jahr die einmalige Gelegenheit, ihren wissenschaftlichen Horizont zu erweitern, die Physik in anderen Ländern kennenzulernen, neue Bekanntschaften zu schließen bzw. alte zu pflegen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir die ICPS 2019 nach Deutsch-



Bei der diesjährigen ICPS war Deutschland, vertreten durch die jDPG, mit rund 40 Studierenden eine der größten Delegationen vor Ort.

land holen konnten, nachdem wir bereits auf eine sehr erfolgreiche Konferenz 2014 in Heidelberg zurückblicken dürfen. Diese Entscheidung trafen die Delegierten der IAPS bei ihrer Jahresversammlung mit deutlicher Mehrheit. Ein hochmotiviertes Team aus der jDPG hatte die Bewerbung dazu in den vergangenen Monaten intensiv vorbereitet. Die DPG hat die Schirmherrschaft für die ICPS 2019 übernommen. Wir freuen uns, dass das Institut für Theoretische Physik der Universität zu Köln die ICPS veranstalten wird und wir von der Kölner Fachgruppe Physik und der Bonn-Cologne Graduate School for Physics and Astronomy unterstützt werden.

Der traditionsreiche Physikstandort Köln – wo vor 200 Jahren das Ohmsche Gesetz entdeckt wurde und heute eine der größten Universitäten Deutschlands zu finden ist – bietet beste Voraussetzungen für die ICPS. Durch die Lage im Herzen des Rheinlandes, umgeben von zahlreichen Forschungszentren und Universitätsstädten, befindet sich Köln mitten in einem wahren

Ballungszentrum der Wissenschaft. Auch ein Exkursionstag nach Bonn ist geplant.

Ein Highlight für das wissenschaftliche Programm steht bereits jetzt fest: Physik-Nobelpreisträger Klaus von Klitzing wird als Gastredner das wissenschaftliche Programm der ICPS 2019 bereichern.

Ein stetig wachsendes studentisches Organisationskomitee bestehend aus aktiven jDPGLern ist bereit, sich der Herausforderung zu stellen und dieses Großprojekt umzusetzen. Co-Projektleiter Matthias Dahlmans sagt: „Das von Bettina Allner und mir zusammen koordinierte, bereits groß gewachsene Organisationskomitee sprüht nur so vor Tatendrang und hat sich des Projekts bereits mit Herzblut angenommen.“ Somit sehen wir dem Projekt frohen Mutes entgegen und freuen uns auf die kommenden zwei Jahre, an deren Ende für bis zu 500 Nachwuchsphysikerinnen und -physiker eine unvergessliche sowie bereichernde Woche in der Domstadt steht!

Bettina Allner